

# Schwere Kost beim Oberharzener Bücherregal

Leseabend in der Stadtbibliothek: Mitarbeiter der TU Clausthal stellen ihre Lieblingswerke vor



Von Peter Weiss

*Clausthal-Zellerfeld.* Der Vorleseabend am Freitag in der Stadtbibliothek Alter Bahnhof dürfte einigen Besucherinnen und Besuchern noch längere Zeit in Erinnerung bleiben. Schwere Kost fand beim Veranstaltungsformat Oberharzener Bücherregal ebenso ihren Platz wie kontroverse Themen.

Der Förderverein wagte sich mit seinen Vorlesern an eine Auswahl, die es in sich hatte. Die vier literaturbesessenen Experten stammten aus verschiedenen Bereichen der TU Clausthal. So unterschiedlich wie ihre hauptberuflichen Hochschul-Aufgaben waren auch die persönlichen Interessen an den Autoren und deren Bücher.

Fantasievoll und lebhaft

Die Vorstandsmitglieder Petra Stein und Dr. Jeannette Lex hatten einige der Schwerpunkte hervorgehoben. So schafft das Lesen für Ines Peinemann unabhängig vom Beruf Freiräume, in denen es gern spannend, fantasievoll und packend zugehen darf. Für den Volkswirtschaftler Dr. Eduard Braun ist jeder Autor in seinem Buch präsent. Nina Frederic ist ein dynamischer Geist mit einer lebhaften Hobbywelt und Prof. Dr. Niels Neumann bezeichnet sich selbst als „langweiligen Ingenieur und Rausschmeißer“ des Abends. Dabei war die von ihm vorgestellte Trilogie „Drei Sonnen“ alles andere als langweilig.

Weit weg liegt inzwischen das Schicksal der Wolgadeutschen, das sich Nina Frederic mit dem Roman „Wir selbst“ von Gerhard Sawatzky vorgenommen hatte.

Weitaus näher dürfte den Zuhörern im Hinblick auf aktuelles Zeitgeschehen, die Frage sein, ob der Islam eines Tages das Christentum und andere Religionen vertreiben könnte. Das beschreibt nämlich Michel Houellebecq, in dem von Eduard Braun präsentierten Roman „Unterwerfung“.

Den Inhalt der Bücher zu skizzieren ist kein Ausgleich zu dem „dabei sein“ als Zuhörer und sich der Fantasie der Vorleser anzuvertrauen. Man ist fast selbst Teil der Geschichten, wenn sie klar ausgesprochen werden und hinreißend angelegt sind. Ganz so, wie „Der Zauberkoch und die Schatten der Traumlosen“, mit denen Ines Peinemann ihr Publikum in den Bann zog. Das Buch ist auch als Hörspiel mit Heinz Hoenig verfügbar.